



UFPEL

Teste de Competência em Leitura em Língua Estrangeira - ALEMÃO

Edital CRA 19/2025
Aplicação em 15 de junho de 2025

Leia atentamente as seguintes instruções:

01. Não pergunte nada ao fiscal, pois, todas as instruções estão na prova. Lembre-se de que uma leitura competente é requisito essencial para sua realização.
02. Verifique, nos espaços devidos do CARTÃO-RESPOSTA, se seus dados estão corretos. Caso haja algum dado incorreto, comunique ao fiscal de sala.
- 03. Leia atentamente as instruções do CARTÃO-RESPOSTA.**
04. Escreva as respostas das questões no RASCUNHO DO GABARITO (logo abaixo), a fim de transcrevê-las, posteriormente, ao CARTÃO-RESPOSTA.
05. Não se esqueça de que o tempo disponível para esta prova é de no máximo 2 (duas) horas e 30(trinta)minutos, inclusive para marcar seu CARTÃO-RESPOSTA.
06. Não rasure, não amasse e nem dobre seu CARTÃO-RESPOSTA, para que ele não seja rejeitado pelo leitor.
07. DESLIGUE E DESABILITE QUALQUER SOM DO SEU CELULAR (RETIRE A BATERIA OU COLOQUE EM MODO AVIÃO) E GUARDE-O DENTRO DO ENVELOPE. QUALQUER SOM EMITIDO POR ELE ACARRETERÁ NA SUA ELIMINAÇÃO.

RASCUNHO DO GABARITO

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

1 **Rollstuhl-Seglerin Nomine: "Ich kann alles außer laufen"**

2 Für viele Menschen mit Behinderung ist Sport oft ein Tabu-Thema. Die elfjährige
3 Nomine zeigt, dass es auch anders geht. Sie ist eine der wenigen Rollstuhl-Seglerinnen
4 in Deutschland und möchte Vorbild für andere sein.

5 Der Neoprenanzug passt perfekt, die Segelschuhe sind angezogen und die leichte Brise
6 auf der Insel Föhr in der Nordsee verspricht einen guten Tag auf dem Wasser. Nomine
7 Fabian ist bereit für ihre erste Segelstunde in diesem Jahr und macht sich mit ihrem
8 Rollstuhl auf den Weg zum Strand. Begleitet wird sie von Surf- und Segeltrainer Dirk
9 Hückstädt, der auf der kleinen Insel eine Surf- und Segelschule betreibt.

10 Die beiden kennen sich gut, denn vor rund sechs Jahren hat "Hücki" Nomine das Segeln
11 beigebracht. Damals war sie gerade einmal fünf Jahre alt. "Nomi war die erste
12 Rollstuhlfahrerin, die Segeln wollte", erinnert sich Hückstädt im DW-Interview. "Wir
13 hatten zu diesem Zeitpunkt keinerlei Erfahrung mit Rollstuhl-Segeln, aber haben
14 einfach mal auf einem Kinder-Katamaran angefangen zu schulen."

15 Über besondere Sitzmöglichkeiten oder andere Schotenführungen, also die Halterungen
16 für die Leinen, mit denen die Segel bedient werden, hatte Hückstädt mit seinem Team
17 zwar nachgedacht, aber diese Ideen relativ schnell wieder verworfen. Denn die ersten
18 Stunden auf dem Wasser mit Nomine zeigten, dass Segeln für Menschen im Rollstuhl
19 auch ohne spezielle Vorrichtungen möglich ist.

20 "Wir haben schnell festgestellt, dass sie wunderbar von der einen Seite auf die andere
21 Seite rutschen konnte. Und Nomi konnte Schot und Ruder ganz normal bedienen",
22 erinnert sich Hückstädt. Und wenn Menschen, die im Rollstuhl stabil ohne Rückenlehne
23 sitzen können, so der 52-Jährige, dann sei Segeln für sie kein Problem.

24 **Dirk Hückstädt: "Geht nicht, gibt's nicht"**

25 Der Wunsch, Segeln zu lernen, wurde bei "Nomi", die seit ihrem zweiten Lebensjahr im
26 Rollstuhl sitzt, nach einem kleinen Bootsauflug im Urlaub mit ihren Eltern Andrea und
27 Sebastian schnell konkret.

28 "Ich wollte einfach etwas neues ausprobieren", erinnert sich die Nachwuchs-Seglerin,
29 die bereits viele Sportarten in ihrem jungen Leben getestet hat: Bogenschießen, Mono-
30 Skifahren, Klettern oder Rennrollstuhlfahren - die Elfjährige probiert alles aus, was
31 Spaß machen könnte. Denn vor allem die Bewegung sei das, was ihr am meisten Freude
32 bereitet, sagt sie und erklärt: Viele Sportarten seien schnell, fänden draußen statt und
33 hätten mit Kraft zu tun.

34 Als sie dann vor sechs Jahren das Segeln lernen wollte, stellte sich die Frage, ob das im
35 Rollstuhl überhaupt möglich sei, nur kurz. Für ihre Eltern, aber auch für Surf- und
36 Segellehrer "Hücki", der in der Vergangenheit einige Erfahrung im Umgang mit
37 Menschen mit Behinderung sammeln konnte, war klar: "Geht nicht, gibt's nicht".

38 Es gebe so viele Dinge, bei denen immer gesagt wird: "das geht nicht, das kannst du
39 nicht, anstatt es einfach einmal auszuprobieren", sagt Hückstädt. "Wenn jemand zu mir
40 kommt und etwas lernen möchte, dann finden wir einen Weg."

41 Der 52-Jährige hat bereits beim Kitesurfen oder auch im Beachbuggy mit
42 Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern gearbeitet und sie beim Erlernen der Sportart
43 unterstützt.

44 **Andrea Fabian: "Das macht mich mega stolz"**

45 Auf dem Wasser ist "Nomi" in ihrem Element. Zu Beginn der heutigen Trainingseinheit
46 begleitet sie Hückstädt noch auf dem Boot, gibt ihr einige Tipps und testet ihr
47 Segelwissen. Doch bereits nach wenigen Minuten ist Nomine die alleinige Chefin auf
48 dem kleinen Katamaran und steuert ihn gekonnt durch die kleinen Wellen der Nordsee.
49 Egal ob Wende oder Halse - bei Nomi sitzt jeder Handgriff.

50 Angst, alleine zu Segeln habe sie nie gehabt, erinnert sie sich an ihre ersten
51 Segelstunden vor einigen Jahren, denn "die Nordsee ist nicht tief und es gibt kein
52 gefährliches Zeug. Nur den Schweinswal", sagt sie und lacht. Der sei aber nicht
53 gefährlich, denn "der frisst nur kleinere Fische und Plankton."

54 **Mit acht Jahren macht Nomine den Segelschein**

55 Mit ihren gerade einmal elf Jahren ist Nomine sehr selbstbewusst und weiß was sie
56 möchte. Und "wenn Nomi eine Sportart für sich entdeckt hat, dann liebt sie es. Und
57 dann zieht sie es auch knallhart durch", sagt Andrea Fabian im Interview mit der DW.

58 "Das macht mich mega stolz und sehr happy zu sehen, was alles trotz eines Querschnitts
59 möglich ist", freut sich Nomis Mutter. "Wir hätten damals nie gedacht, dass man als
60 Rollstuhlfahrerin solch eine Selbstständigkeit entwickeln kann. Uns macht es sehr
61 glücklich sie so glücklich und so frei zu sehen."

62 Kein Wunder also, dass "Nomi" im Alter von acht Jahren bereits ihren Segelschein
63 machen wollte. "Sie hat gesagt: 'Ich kann jetzt lesen, ich kann also die Theoriefragen
64 beantworten. Und ich kann schreiben, also mache ich jetzt den Segelschein.'" Sie
65 besteht die Prüfung auf Anhieb und motiviert sogar ihre Mutter es ihr gleichzutun. "Wir
66 haben von ihr gelernt einfach mal zu machen und einfach mal mutig zu sein", sagt
67 Andrea Fabian.

68 **Nomis Traum von den Paralympics**

69 Wenn Nomi nach ihrem großen Traum gefragt wird, muss sie nicht lange überlegen.
70 "Ich möchte mindestens einmal an den Paralympics teilnehmen", sagt sie. Ob sie lieber
71 zu den Winter- oder Sommerspielen fahren möchte, weiß sie noch nicht ganz genau -
72 Sportarten gebe es sicher genug bei beiden Events. Doch viel wichtiger ist Nomine eine
73 Botschaft, die sie anderen Menschen mit Behinderung gerne vermitteln möchte.

74 "Ich finde es klasse, dass es die Paralympics gibt. Man kann Leuten zeigen, dass Sport
75 auch mit Behinderung möglich ist", sagt sie. In ihren Augen sei es immer noch nicht
76 "normal", dass Menschen, die eine Behinderung haben, auch Sport treiben können.

77 "Ich möchte dazu beitragen, dass Menschen sich stark fühlen und alles machen können,
78 worauf sie Bock haben." Sport, so Nomine, sei für alle Menschen - auch das Segeln.
79 "Mein größter Erfolg ist es, dass ich mit Sport angefangen habe", sagt sie und macht
80 noch einmal deutlich: "Ich kann alles außer laufen. Da bin ich stolz drauf."

Quelle: <https://www.dw.com/de/parasport-segeln-trotz-rollstuhl-nomine-fabian-mit-elf-jahren-vorbild-fuer-menschen-mit-behinderung/a-72679211>

QUESTÕES

1. Qual é o significado da expressão „die Nachwuchs-Seglerin“ (linha 28)?

- a) a velejadora em evidência
- b) a velejadora inexperiente
- c) a jovem velejadora
- d) a velejadora experiente
- e) a velejadora em ascensão

2. Qual é o significado da frase „Sie besteht die Prüfung auf Anhieb“ (linhas 64-65)?

- a) ela teve sorte na prova
- b) ela fez uma boa prova
- c) ela passou na prova na primeira tentativa
- d) ela não teve um bom desempenho na prova
- e) ela conseguiu concluir a prova

3. O segmento “Auf dem Wasser ist "Nomi" in ihrem Element“ (linha 45) poderia ser substituído por qual das alternativas abaixo sem prejuízo do sentido:

- a) Nomi fühlt sich wie ein Fisch im Wasser
- b) Nomi befindet sich in keiner besonders vertrauten Umgebung
- c) Nomi ist nicht zu Hause
- d) Auf dem Wasser fühlt sich Nomi nicht so wohl.
- e) Nomi hat keine Ahnung von Wasser.

4. A que se refere a esportista quando utiliza a expressão „worauf sie Bock haben“ (linha 78) ?

- a) independente do que desejarem fazer
- b) para tudo o que tiverem vontade
- c) para o que tiverem coragem
- d) para o que estiver ao seu alcance
- e) para o tudo o que planejem

5. Com a afirmação “Egal ob Wende oder Halse - bei Nomi sitzt jeder Handgriff” (linha 49) o autor do texto quis fazer referência a:

- a) a falta de domínio técnico da esportista
- b) a coragem da jovem velejadora
- c) o nível de superação de desafios da esportista
- d) a força da esportista
- e) a falta de perícia da esportista

6. Quais das seguintes formas pode substituir a palavra *angezogen* (linha 5) sem necessidade de modificar a estrutura da frase e sem perda do sentido original

- a) geputscht
- b) eingezogen
- c) bekleidet
- d) getragen
- e) versiegelt

7. Considere as assertivas abaixo sobre o texto (linhas 10-14):

- I. Nomine obteve sua licença de velejadora com cinco anos de idade.
- II. Hückstädt foi quem ensinou Nomine a velejar.
- III. Antes de Nomine, Hückstädt tinha tido uma aluna cadeirante.

De acordo com o texto, está(ão) correta(s),

- a) Apenas I
- b) Apenas II
- c) Apenas II e III
- d) Apenas I e III
- e) Todas estão corretas

8. De acordo com o texto, quais dos seguintes esportes Nomine **não** experimentou (linhas 29-30):

- a) escalada
- b) corrida de cadeira de rodas
- c) arco e flecha
- d) tênis de mesa
- e) esqui

9. Assinale a alternativa que contém a tradução correta para a palavra *Selbstständigkeit* (linha 60):

- a) reflexo
- b) consciência
- c) resistência
- d) destreza
- e) autonomia

10. Considere as assertivas abaixo sobre o texto (linhas 62-67):

- I. Nomine gostaria de tirar a licença de velejadora.
- II. A prova para obter uma licença envolve uma parte teórica.
- III. Nomine tornou-se uma inspiração para sua mãe.

De acordo com o texto, está(ão) correta(s),

- a) Apenas I
- b) Apenas II
- c) Apenas II e III
- d) Apenas I e III
- e) Todas estão corretas



UFPEL

Teste de Competência em Leitura em Língua Estrangeira - ESPANHOL

Edital CRA 19/2025
Aplicação em 15 de junho de 2025

Leia atentamente as seguintes instruções:

01. Não pergunte nada ao fiscal, pois, todas as instruções estão na prova. Lembre-se de que uma leitura competente é requisito essencial para sua realização.
02. Verifique, nos espaços devidos do CARTÃO-RESPOSTA, se seus dados estão corretos. Caso haja algum dado incorreto, comunique ao fiscal de sala.
- 03. Leia atentamente as instruções do CARTÃO-RESPOSTA.**
04. Escreva as respostas das questões no RASCUNHO DO GABARITO (logo abaixo), a fim de transcrevê-las, posteriormente, ao CARTÃO-RESPOSTA.
05. Não se esqueça de que o tempo disponível para esta prova é de no máximo 2 (duas) horas e 30(trinta)minutos, inclusive para marcar seu CARTÃO-RESPOSTA.
06. Não rasure, não amasse e nem dobre seu CARTÃO-RESPOSTA, para que ele não seja rejeitado pelo leitor.
07. DESLIGUE E DESABILITE QUALQUER SOM DO SEU CELULAR (RETIRE A BATERIA OU COLOQUE EM MODO AVIÃO) E GUARDE-O DENTRO DO ENVELOPE. QUALQUER SOM EMITIDO POR ELE ACARRETERÁ NA SUA ELIMINAÇÃO.

RASCUNHO DO GABARITO

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Leia o texto e responda às questões que se seguem.

1 El fondo primitivo del idioma español, su elemento esencial, es el latín vulgar, propagado
2 en España desde finales del siglo III antes de Cristo. Pero, además de los elementos latinos,
3 entraron a formar parte del idioma español otros muy extraños y en muy diversos tiempos.

4 La influencia de las lenguas ibéricas que, salvo el vasco, perecieron con la romanización de
5 España, es aún muy oscura por ser aquéllas poco conocidas. Es ciertamente ibérica *vaika*
6 (vega), del ibero *vay* (río) más el sufijo *ka*, “región del río”; son también vocablos ibéricos
7 izquierdo, análogo al vasco *Ezquer*, y los sufijos *-rro*, como *pizarra*, *cerro*, *cazorro*, *guijarro*...

8 Las voces de origen griego son de muy diferentes épocas. Hay que recordar los cultismos
9 tomados de los libros, como *monarquía*, *categoría*, *drama*, *mecánica*, *crisis*, y las formaciones
10 nuevas del tecnicismo científico, como *telégrafo*, *teléfono*...

11 Hay pocas voces tomadas por los españoles en su trato con los dominadores germanos.
12 Muchos germanismos son tardíos y vinieron a España por medio del francés o del provenzal. La
13 mayoría de esas voces son militares, como *guerra*, *heraldo*, *robar*, *ganar*, *guiar*...; nombres
14 referidos a la vida doméstica, costumbres e instituciones: *jaca*, *arpa*, *guisar*... especialmente
15 adjetivos como *rico*, *blanco*, *fresco*...

16 La estancia de los conquistadores de lengua árabe en España durante ocho siglos, no podía
17 menos que dejar profunda huella entre los cristianos. Los conquistadores nos hicieron admirar
18 su organización guerrera y nos enseñaron a proteger bien la hueste con *atalayas*, a enviar
19 delante de ella *algaradas*, a guiarlas con buenos *adalides* prácticos en el terreno, a ordenar
20 bien la *zaga* del ejército, a vigilar el campamento y los castillos con *rondas*, a dar *rebato* con el
21 enemigo descuidado, de donde formamos el verbo *arrebatar*; también mirábamos como
22 modelos sus *alcázares* *adarves*, *almenas* y la buena custodia que sabían mantener los *alcaldes*
23 de los castillos

24 Pero no solo en la guerra, sino también en la cultura general eran superiores los moros a
25 los cristianos durante la época de esplendor del califato; así que en sus instituciones jurídicas y
26 sociales nos parecían muchas cosas mejores, y por eso nos impusieron los nombres de *alcalde*,
27 *alguacil*, etc. En esa época de florecimiento, el comercio moro nos obligaba a comprar en
28 almacenes; todo se pesaba y se medía a lo morisco, por *quilates*, *arrobas*, *quintales*, *almudes*,
29 *fanegas*... Y sus *albañiles* construían las *alcobas* de nuestras casas, los *zaguanes*, *azoteas*,
30 *alcantarillas*, etcétera.

31 Los moriscos ganaron fama de buenos hortelanos; de ahí los nombres de plantas y frutas
32 como *albaricoque*, *acelga*, *algarroba*, *altramuz*; de su perfecto sistema de riego hemos tomado
33 *acequia*, *aljibe*, *alberca*, *albufera*, *noria*... Continuar estas listas sería hacer el resumen de lo
34 mucho que nuestra cultura debe a los árabes.

35 Lo que el español tomó de otros idiomas extranjeros fue ya en época más tardía y por
36 tanto es menos importante que lo que tomó de germanos y árabes, pues el idioma había
37 terminado su periodo de mayor evolución y era menos accesible a influencias extranjeras. El
38 francés fue la lengua que más influyó: en los siglos XIII y XIV era muy conocida la literatura
39 francesa en España; en el XV, nuestros caballeros admiraban la cortesía y el lujo francés, y es
40 sabido cuánto libro de la nación vecina se lee entre nosotros desde el siglo XVIII. Así, los
41 galicismos podemos dividirlos en dos principales épocas: unos muy viejos, como *paje*, *jardín*,
42 *cofre*, *manjar*, *sargento*, *jaula*, *reproche*, etc.; y otros modernos como *coqueta* (algo como
43 *casquivana*, *presumida*), *ficha*, *tupé* (*copete*), *hotel* (*fonda*), sin contar otras voces menos
44 arraigadas, como *silueta* (*perfil* o *sombra*), *avalancha* (*alud*)...

45 Después del francés, el italiano es la lengua que más enriqueció el idioma español; explican
46 esto la cultura superior italiana del renacimiento y nuestra larga dominación allá; términos de
47 industria y artes: fachada carroza, medalla, soneto, piano, etc.; milicia: escopeta, centinela,
48 alerta, etc.; comercio: banca, fragata, pilota; diversos: saltimbanqui, charlar, charlatán,
49 espadachín...

50 Del gallego portugués tomó voces desde muy antiguo, pues la poesía lírica en lengua
51 gallega fue cultivada por los poetas castellanos en los siglos XIII al XV; y, viceversa: muchos
52 autores portugueses de los siglos XVI y XVII escribían en castellano. Por ejemplo, son gallegas o
53 portuguesas de origen: morriña, macho, chubasco, chopo, payo (contracción de Pelayo,
54 tomado como nombre rústico), echar de menos...

<https://www.vallenajerilla.com/glosas/gramaticapidal.htm>

QUESTÕES

1. Qual é o título mais adequado ao texto?

- a) As origens do idioma espanhol
- b) As importantes invasões da península Ibérica
- c) O léxico do idioma espanhol e de outras civilizações
- d) Séculos de influência em Espanha
- e) As origens do povo castellano

2. Quando o autor do texto fala de “el fondo primitivo del idioma español” (linha 1) se refere a:

- a) os primeiros falantes da língua espanhola
- b) a riqueza da língua espanhola
- c) a raiz do povo espanhol
- d) as origens da língua espanhola
- e) a cultura e a língua espanhola

3. A que se refere a palavra sublinhada (linhas 4 e 5)?

“La influencia de las lenguas ibéricas que, salvo el vasco, perecieron con la romanización de España, es aún muy oscura por ser aquéllas poco conocidas.”

- a) a língua vasca
- b) a romanização da Espanha
- c) a influência das línguas ibéricas
- d) as línguas ibéricas
- e) a morte de certas línguas

4. Segundo o autor do texto:

- a) o galego foi o idioma que menos influenciou na formação da língua espanhola
- b) a cultura germânica era superior a cultura ibérica
- c) a influência francesa foi mais importante que a germânica
- d) o latim clássico foi o elemento essencial do idioma espanhol
- e) a cultura moura era superior a cultura cristã

5. Quando o autor do texto cita “época de florecimiento” (linha 27) ele se refere a:

- a) ao período de maior prosperidade do califado árabe
- b) aos sete séculos que os árabes estiveram na Espanha
- c) ao momento da reconquista espanhola
- d) a época do esplendor primaveril da península ibérica
- e) ao fato de os árabes terem conquistado a península ibérica

6. A palavra sublinhada na seguinte oração (linhas 17, 18 e 19) se refere a:

“Los conquistadores nos hicieron admirar su organización guerrera y nos enseñaron a proteger la hueste con atalayas, a enviar delante de ella algaradas...”

- a) la organización guerrera
- b) la hueste
- c) las atalayas
- d) las algaradas
- e) los conquistadores

7. Qual é a melhor tradução para a palavra “hortelanos” (linha 31):

- a) caçadores
- b) hortelacultores
- c) horticultores
- d) plantadores
- e) hospedeiros

8. Na oração “Pero no solo en la guerra, sino también en la cultura general eran superiores los moros a los cristianos durante la época del esplendor del califato” (linhas 24 e 25) a conjunção “sino” pode ser melhor traduzida por:

- a) porém
- b) senão
- c) ainda que
- d) embora
- e) se não

9. Sobre o texto, pode-se afirmar que:

- a) a língua francesa teve grande influência no período de maior evolução da língua espanhola
- b) a língua árabe teve pouca influência na evolução da língua espanhola
- c) o latim vulgar é a base do idioma espanhol moderno
- d) o idioma galego influenciou na formação da língua espanhola em um momento tardio de sua evolução
- e) as línguas ibéricas sobreviveram com a formação da língua espanhola moderna

10. A expressão “sistema de riego” (linha 32) pode ser melhor traduzida por:

- a) sistema de irrigação
- b) sistema de risco
- c) sistema de tráfego
- d) sistema de seca
- e) sistema de plantio



UFPEL

Teste de Competência em Leitura em Língua Estrangeira - FRANCÊS

Edital CRA 19/2025
Aplicação em 15 de junho de 2025

Leia atentamente as seguintes instruções:

01. Não pergunte nada ao fiscal, pois, todas as instruções estão na prova. Lembre-se de que uma leitura competente é requisito essencial para sua realização.
02. Verifique, nos espaços devidos do CARTÃO-RESPOSTA, se seus dados estão corretos. Caso haja algum dado incorreto, comunique ao fiscal de sala.
- 03. Leia atentamente as instruções do CARTÃO-RESPOSTA.**
04. Escreva as respostas das questões no RASCUNHO DO GABARITO (logo abaixo), a fim de transcrevê-las, posteriormente, ao CARTÃO-RESPOSTA.
05. Não se esqueça de que o tempo disponível para esta prova é de no máximo 2 (duas) horas e 30(trinta)minutos, inclusive para marcar seu CARTÃO-RESPOSTA.
06. Não rasure, não amasse e nem dobre seu CARTÃO-RESPOSTA, para que ele não seja rejeitado pelo leitor.
07. DESLIGUE E DESABILITE QUALQUER SOM DO SEU CELULAR (RETIRE A BATERIA OU COLOQUE EM MODO AVIÃO) E GUARDE-O DENTRO DO ENVELOPE. QUALQUER SOM EMITIDO POR ELE ACARRETERÁ NA SUA ELIMINAÇÃO.

RASCUNHO DO GABARITO

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Cette supérette cajun centenaire tient le coup dans le bayou

(Le Jeudi 19 Décembre 2024 12:30 | mis à jour le 27 avril 2025 8:43)

Cecil Lapeyrouse, dont le grand-père a construit l'épicerie Lapeyrouse près de Chauvin il y a plus de 110 ans, a été témoin----- au cours de sa vie.

1 Imaginez-vous assis au bord de l'idyllique Bayou Petit Caillou, dans l'est de la
2 paroisse de Terrebonne. Vous mangez des crevettes et des crabes bouillis, dont les carapaces
3 seront bientôt rejetées dans le bayou pour poursuivre le cycle de la vie dans un écosystème
4 productif. La brise qui vous ébouriffe les cheveux est suffisamment forte pour que les
5 pélicans sur l'eau se laissent tranquillement flotter sur le bayou, tandis que des groupes de
6 mouettes tournoient au-dessus de votre tête. Les crevettiers dont les bateaux remontent et
7 descendent le bayou vous font des signes de la main tandis qu'ils pêchent des crevettes au
8 chalut. L'eau du bayou clapote sur les rives. Une matinée de pêche permet à un crevettier de
9 récolter plus de 1 300 livres de crevettes.

10 C'est une scène qui se joue depuis plus d'un siècle à quelques pas de l'épicerie
11 Lapeyrouse, située entre Chauvin et Cocodrie, un petit magasin d'alimentation générale et de
12 carburant qui existe depuis 110 ans. Le propriétaire, Cecil Lapeyrouse, gère le magasin –
13 construit par son grand-père en 1914 – depuis quarante ans.

14 La vie dans le bayou aujourd'hui ressemble à bien des égards à celle qui a été une
15 caractéristique culturelle du sud de la Louisiane depuis si longtemps. Pourtant, beaucoup de
16 choses ont changé, et Cecil en a été le témoin direct. Âgé de 73 ans, Cecil a grandi au plus
17 près de ce qui était encore un monde essentiellement francophone autour de lui. Il est né et a
18 grandi dans le bayou ; ses parents parlaient plus le français que l'anglais. Les clients du
19 magasin étaient pour la plupart des pêcheurs de subsistance qui vivaient et travaillaient dans
20 la communauté ou dans les villes voisines du bayou. Les échanges se faisaient souvent en
21 français. Aujourd'hui, les clients qui viennent dans son magasin sont plus souvent des
22 pêcheurs amateurs en visite, plus que des pêcheurs de métier.

23 "Le monde qui était ici, c'était plus du monde qui restait dans le voisinage. Mais tout
24 a changé. Le monde qui vient icitte en ce moment, c'est plus le monde de la Nouvelle
25 Orleans, Baton Rouge, Lafayette, Mississippi, et plus loin. Il y a du monde qui reste autour,
26 mais pas comme c'était comment j'étais élevé." — Cecil Lapeyrouse

27 Alors qu'il était jeune étudiant à la fin des années 1950 et dans les années 1960,
28 l'anglais s'est rapidement imposé dans la vie quotidienne. L'espagnol était enseigné à l'école.
29 « À l'époque, certains enfants ne savaient pas parler français à l'école. À la maison, leurs
30 parents parlaient encore français, mais ils ne l'avaient jamais vraiment appris ».

31 L'idée que parler français était une chose dont il faut avoir honte ou dont il faut se
32 débarrasser était toujours d'actualité. « Il y avait un jeune homme ; il restait pas loin d'ici.
33 Quand il a commencé l'école dans les années soixante, il parlait juste français. À l'école il a
34 été puni parce qu'il parlait français. La langue française a changé plein dans ma vie. Bien
35 bien rare d'entendre quelqu'un qui parlait anglais pendant mon enfance. Asteur ce monde là
36 est gone ». Selon les données du recensement de 2020, aujourd'hui, 86 % des foyers du code

37 postal 70344 où se trouve Lapeyrouse ne parlent que l'anglais.

38 L'érosion culturelle s'est produite en même temps que l'érosion écologique. Les
39 digues fédérales construites le long du Mississippi à partir des années 1930 ont provoqué un
40 effet en cascade de perte de terres et d'intrusion d'eau salée qui a décimé les pâturages et les
41 champs de canne à sucre, si nombreux dans l'enfance de Cecil. Les ouragans et l'économie
42 des industries de la pêche ont fait des ravages dans la communauté. L'ouragan Ida a inondé
43 l'épicerie d'un mètre d'eau. Les emplois dans l'industrie pétrolière ont commencé à attirer de
44 plus en plus de personnes qui ne travaillaient pas dans le secteur de la pêche. Alors que le
45 père de Cecil était un processeur de crevettes qui embauchait de la main-d'œuvre locale,
46 Cecil a passé des décennies à travailler l'industrie pétrolière extracôtière.

47 Les gens ont déménagé. Les camps de pêche ont proliféré dans des zones où les
48 résidents à temps plein ont élevé leurs familles. Il y avait autrefois douze quais à crevettes
49 entre Cocodrie et Chauvin ; il n'y en a plus que deux aujourd'hui.

50 "Je pense qu'il y a beaucoup d'optimisme à avoir." — Cecil Lapeyrouse, au sujet du
51 renouveau des côtes et de la survie du travail.

52 Pourtant, le mode de vie traditionnel se perpétue. Les crevettiers qui travaillent dans
53 le bayou s'approvisionnent toujours à Lapeyrouse et vendent leurs produits sur les quais. Et il
54 est encore possible d'entendre parler français à l'épicerie, que ce soit de la part des habitants
55 ou des touristes. « J'ai quelques gars qui vivent ici et avec qui je parle encore parfois en
56 français », explique Cecil. Il reçoit aussi régulièrement des clients de France. « Ils veulent
57 voir où sont allés leurs ancêtres ».

58 Et Cecil est optimiste quant au potentiel de construction de terres qui pourrait résulter
59 des projets de détournement des sédiments fluviaux. « Les ostréiculteurs, les crabiers, les
60 crevettiers – les endroits où ils travaillent aujourd'hui étaient des terres auparavant. Les
61 digues ont été construites et l'eau salée a commencé à entrer et à dévorer toutes les terres.
62 Aujourd'hui, au lieu de devoir aller jusqu'à Venice pour pêcher la crevette, il suffit d'aller
63 jusqu'à Lafitte, dans la baie de Barataria ».

64 Pour l'instant, il perpétue la tradition familiale et la présence de la Cecil Lapeyrouse
65 Grocery donne un sentiment de durabilité à ceux qui profitent encore du bayou et y
66 travaillent, comme seul un magasin qui en est à sa douzième décennie peut le faire.

¹ Bayou : étendue d'eau stagnante dans les méandres du Mississippi en Louisiane ; région marécageuse.

² Asteur : à cette heure.

³ gone (de anglais) : terminé, qui n'existe plus.

⁴ Icitte : ici.

(Source : <https://louisianais.com/culture/2024/12/19/cette-superette-cajun-centenaire-tient-le-coup-dans-le-bayou/>)

QUESTÕES

1. Abaixo do título do artigo há uma frase que indica o que será tratado a seguir. O que completa a linha pontilhada?

- a) de la fin du respect des ancêtres dans le voisinage
- b) des modifications superficielles et effrayantes
- c) des traditions positives en matière linguistique
- d) d'importants changements culturels et écologiques
- e) d'excellents échanges avec les nouvelles générations

2. O sujeito do verbo “font” (linha 7) é:

- a) vous
- b) les bateaux
- c) Les crevettiers
- d) des signes
- e) ils

3. Considere as assertivas abaixo sobre a vida no *bayou* no passado e no presente:

I – Em razão da colonização francesa, havia, no passado da região, mais presença de nativos europeus.

II – Cecil cresceu num mundo de cultura francesa que, atualmente, está apagada em função das erosões cultural e ecológica, as quais andam juntas.

III – A água salgada causou uma grande mudança na paisagem local.

De acordo com o texto, está(ão) correta(s):

- a) III Apenas.
- b) I, II e III.
- c) II Apenas.
- d) II e III Apenas.
- e) Nenhuma está correta.

4. De acordo com o texto é correto afirmar que

- a) o armazém Lapeyrouse foi fundado por Cecil Lapeyrouse há quarenta anos.
- b) perto do armazém Lapeyrouse ainda se pode presenciar a cena idílica descrita no primeiro parágrafo do texto.
- c) a comercialização de gêneros alimentícios na região pantanosa é feita exclusivamente pelo armazém Lapeyrouse.
- d) o armazém Lapeyrouse é um centro turístico que organiza excursões nas regiões pantanosas.
- e) a clientela do armazém Lapeyrouse manteve-se a mesma desde o início até os dias hoje.

5. Em relação à presença da língua francesa no sul da Louisiana, **NÃO** está correto afirmar que

- a) nos anos 60, um jovem que falava francês na escola foi punido.
- b) a ideia de que falar francês é motivo de vergonha existe até hoje.
- c) houve uma marginalização progressiva do francês em favor do inglês na região.
- d) nos anos 60, houve uma coexistência equilibrada entre francês, inglês e espanhol nas escolas.
- e) atualmente ainda é possível ouvir a língua francesa falada por habitantes locais ou turistas no armazém.

6. Qual é a atitude de Cecil Lapeyrouse em relação ao futuro das terras pantanosas e de sua comunidade?

- a) Ele sonha em vender o armazém para viver em Baton Rouge.
- b) Ele está otimista quanto à restauração ecológica e cultural da região.
- c) Ele discorda das mudanças impostas pela modernização da região.
- d) Ele está resignado diante do desaparecimento completo do antigo modo de vida.
- e) Ele acredita que a pesca do camarão e do caranguejo não tem futuro.

7. Qual é a causa principal da perda de território e a entrada de água salgada que devastaram os pastos e as plantações da região?

- a) Os diques construídos ao longo do Mississippi que impedem que os sedimentos se acumulem.
- b) O corte desenfreado de árvores centenárias.
- c) A poluição das águas das terras pantanosas pelas indústrias de processamentos da pesca.
- d) A chegada da indústria petrolífera extra costeira.
- e) O efeito dos furacões que se abateram sobre a região.

8. Considere os dois trechos a seguir: « Alors qu'il était jeune étudiant à la fin des années 1950 et dans les années 1960, l'anglais s'est rapidement imposé dans la vie quotidienne » e « Alors que le père de Cecil était un processeur de crevettes qui embauchait de la main-d'œuvre locale, Cecil a passé des décennies à travailler l'industrie pétrolière extracôtière ». Em relação ao uso da locução conjuntiva **alors que** nos dois trechos, é correto afirmar que ela:

- a) expressa oposição em ambos.
- b) expressa simultaneidade em ambos.
- c) expressa, respectivamente, simultaneidade e oposição.
- d) expressa, respectivamente, simultaneidade e concessão.
- e) expressa, respectivamente, oposição e simultaneidade.

9. Em relação a Cecil Lapeyrouse, é incorreto afirmar que:

- a) gere um estabelecimento construído por um antepassado.
- b) seus pais falavam inglês.
- c) nem sempre trabalhou no comércio.
- d) não era usual ouvir pessoas falando inglês durante sua infância.
- e) viveu sua infância nos anos de 1930.

10. Na frase “...aujourd’hui, 86 % des foyers du code postal 70344 où se trouve Lapeyrouse ne parlent que l’anglais. », (linhas 36-37) a expressão sublinhada pode ser substituída, sem perda de sentido, por:

- a) parlent rarement l’anglais.
- b) ne parlent pas l’anglais.
- c) parlent peu l’anglais.
- d) parlent fréquemment l’anglais.
- e) parlent seulement l’anglais.



UFPEL

Teste de Competência em Leitura em Língua Estrangeira - INGLÊS

Edital CRA 19/2025
Aplicação em 15 de junho de 2025

Leia atentamente as seguintes instruções:

01. Não pergunte nada ao fiscal, pois, todas as instruções estão na prova. Lembre-se de que uma leitura competente é requisito essencial para sua realização.
02. Verifique, nos espaços devidos do CARTÃO-RESPOSTA, se seus dados estão corretos. Caso haja algum dado incorreto, comunique ao fiscal de sala.
- 03. Leia atentamente as instruções do CARTÃO-RESPOSTA.**
04. Escreva as respostas das questões no RASCUNHO DO GABARITO (logo abaixo), a fim de transcrevê-las, posteriormente, ao CARTÃO-RESPOSTA.
05. Não se esqueça de que o tempo disponível para esta prova é de no máximo 2 (duas) horas e 30(trinta)minutos, inclusive para marcar seu CARTÃO-RESPOSTA.
06. Não rasure, não amasse e nem dobre seu CARTÃO-RESPOSTA, para que ele não seja rejeitado pelo leitor.
07. DESLIGUE E DESABILITE QUALQUER SOM DO SEU CELULAR (RETIRE A BATERIA OU COLOQUE EM MODO AVIÃO) E GUARDE-O DENTRO DO ENVELOPE. QUALQUER SOM EMITIDO POR ELE ACARRETERÁ NA SUA ELIMINAÇÃO.

RASCUNHO DO GABARITO

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Solitude Seeking: The Good, the Bad, and the Balance

Dongning Ren, Purdue University

Abstract

1 The prevailing literature has provided compelling evidence for the ill effects of solitude on both
2 mental and physical health: for example, solitude thwarts the fundamental need to belong,
3 threatens self-esteem, causes stress and depression, compromises the immune system, increases the
4 risk for heart disease and shortens life expectancy. However, these conclusions are largely based
5 on studies of ostracism, rejection, loneliness, and solitary confinement - situations *in which*
6 people are forced into solitude. The current research sought to understand the causes and effects
7 of voluntary solitude. To this end, I proposed and tested a homeostatic model of sociality – solitude,
8 *in which* people are motivated to optimize well-being by balancing two opposing forces: the
9 desire for social contact, and the desire for solitude. I also anticipated an exception to this model:
10 ostracized individuals may, at least temporarily, seek further isolation. In Study 1, I used qualitative
11 methods (i.e., survey interview), to gather a variety of motives for solitude. The most common
12 included coping with negative events, avoiding distractions, and the regulation of emotion.
13 Then, in Studies 2-6, I used quantitative methods (both correlational and experimental studies),
14 to examine whether being ostracized would motivate solitude seeking. In support of this
15 hypothesis, participants' preference for solitude was found to be associated with higher
16 be positively frequencies of chronic ostracism experiences (Study 2), and increased following a brief episode
17 of ostracism, especially among introverts (Studies 3-6). In Study 7, I examined the homeostatic
18 prediction of sociality – solitude. Consistent with this I examined the homeostatic prediction of
19 sociality – solitude. Consistent with this hypothesis, compared to participants who were led to
20 believe their future job would involve fewer social interactions, participants who were led to
21 believe their future job would require frequent social interactions reported higher preferences
22 for solitary leisure activities (e.g., reading a book), but lower preferences for social leisure
23 activities (e.g., attending a party). This effect was robust regardless of variation on trait
24 extraversion. Further, in Studies 8-9, I provided evidence for the benefits of balancing sociality
25 with solitude. Both correlational (Study 8) and experimental data (Study 9) revealed that, not only
26 too much solitude, but too little solitude was associated with less positive well-being outcomes
27 (e.g., need satisfaction, life satisfaction, and mental health). Finally, in Study 10, I employed a
28 longitudinal experiment to test whether college students would better schedule their activities to
29 obtain both social time and alone time if they were instructed to do so. Surprisingly, regardless of
30 instruction, all participants reported that they attempted to balance sociality with solitude. This and
31 finding, though unexpected, converges with the results of Study 7, suggesting that people are
32 intrinsically motivated to regulate their social/solitary experience to reach an optimal balance. Taken
33 together, despite (1) the fundamental need to belong, (2) the well-documented ill effects of
34 solitude, (3) the personality variation in extraversion, my results suggest that individuals seek and
35 can benefit from solitude. Contrary to forced solitude, voluntary solitude serves as a social shelter,
36 that allows individuals to “lick one’s wounds” and “recharge social batteries”. Voluntary solitude
37 appears to follow an optimality principle: too little or too much is not preferred and can have
38 negative consequences. Individuals appear to seek an optimal balance between sociality and
39 solitude; both the desire for social connections and the desire for solitude are essential to human
40 happiness and well-being.

- 41 Degree: Ph.D.
42 Advisors: Williams, Purdue University.
43 Subject Area: Social psychology|, Psychology

QUESTÕES

1. O principal objetivo da pesquisa, conforme descrito nas 10 primeiras linhas do *abstract*, foi:

- a) propor um modelo homeostático de sociabilidade – solitude.
- b) buscar compreender as causas e efeitos da solitude voluntária.
- c) ratificar os achados de estudos prévios sobre confinamento solitário, ostracismo, rejeição e solidão.
- d) reforçar as evidências robustas de estudos anteriores que mostram que pessoas com maior integração social são mais saudáveis, tanto física como mentalmente.
- e) compreender quais os critérios de diferenciação entre as condições de ostracismo, rejeição, solidão e confinamento solitário.

2. Marque a alternativa que apresenta um sintoma que NÃO está entre os exemplos de efeitos colaterais da solidão mais difundidos na literatura apresentados pelo autor do *abstract*.

- a) maior probabilidade de doenças cardíacas
- b) diminuição na expectativa de vida
- c) comprometimento do sistema imunológico
- d) aumento do desejo de pertencimento
- e) ameaça à autoestima

3. Com relação ao modelo proposto pelo autor do estudo, pode-se dizer que partia do princípio de que as pessoas são motivadas a otimizar seu bem-estar

- a) pelo desejo de solitude como algo positivo
- b) pelo equilíbrio entre o desejo de contato social e o desejo de admiração social.
- c) pelo desejo de contato social.
- d) pelo equilíbrio entre duas forças contraditórias, desejo de contato social e o desejo de negação da necessidade de pertencimento.
- e) pelo equilíbrio entre o desejo de contato social e o desejo de solitude.

4. No texto, o pronome “*in which*” é usado na linha 5 e, após, na linha 8. Esses dois usos fazem referência, respectivamente, a:

- a) situações de solidão livre e solidão forçada (linha 5); modelo homeostático de sociabilidade- solitude (linha 8)
- b) estudos sobre ostracismo, rejeição, solidão e confinamento forçado (linha 5); modelo homeostático de sociabilidade-solitude (linha 8)
- c) situações de ostracismo, rejeição, solidão e confinamento forçado (linha 5); modelo homeostático de sociabilidade-solitude (linha 8)
- d) efeitos nocivos da solidão (linha 5); modelo de exceção ao modelo-padrão de sociabilidade-solitude
- e) estudos sobre solidão voluntária (linha 5); modelo de equilíbrio entre sociabilidade-solitude (linha 8)

5. O autor antecipou um contexto de exceção ao seu modelo. Esse contexto tinha como pressuposto a ideia de que os indivíduos ostracizados

- a) não desejam um isolamento maior, mas é inevitável, pelo menos temporariamente.
- b) sempre buscam um equilíbrio entre contato social e momentos de solitude.
- c) podem procurar por um isolamento ainda maior, pelo menos temporariamente.
- d) sempre procuram por um isolamento ainda maior, mesmo que por um período temporário.
- e) procuram por um maior contato social, mas, pelo menos temporariamente, só encontram isolamento.

6. Leia os enunciados seguintes sobre as informações presentes entre as linhas 10 e 17 do abstract, e classifique-as em falsas ou verdadeiras, Em seguida, selecione a alternativa que corresponde a sua classificação.

I – Enquanto no estudo 1 foram empregados métodos quantitativos, nos estudos de 2 a 6, os métodos foram de natureza qualitativa.

II - O objetivo do estudo 1 foi coletar uma variedade de razões para a solitude.

III - Lidar com eventos negativos e evitar distrações estavam entre algumas das razões mais comuns para a solitude.

IV - Os estudos 2 a 6 foram de natureza tanto correlacional como experimental.

V - Nos estudos 2-6, o objetivo foi examinar se o fato de ser ostracizado teria motivado a busca de interação social.

- a) F-V-V-F-V
- b) V-F-F-V-V
- c) F-V-V-F-F
- d) F-V-V-V- F
- e) V-V-F-V-V

7. Com relação ao estudo 7 conduzido por Ren, pode-se afirmar que:

- a) tanto ler um livro como ir a uma festa foram atividades de lazer escolhidas com frequência pelos participantes, independentemente da variação das personalidade em termos de extroversão.
- b) a preferência dos participantes pela solidão foi associada negativamente a frequências mais altas de ostracismo crônico.
- c) participantes que foram levados a acreditar que seus futuros trabalhos demandariam interações sociais relataram uma maior preferência por atividades de lazer sociais.
- d) as personalidades distintas dos participantes influenciaram de modo significativo nos resultados obtidos.
- e) participantes que foram levados a acreditar que seus futuros trabalhos demandariam interações sociais mais frequentes relataram maior preferência por atividades de lazer solitárias.

8. Com base nas afirmações do autor sobre os estudos 8 e 9, é correto afirmar que:

- a) pouca solidão foi associada a resultados negativos de bem-estar.
- b) os participantes se beneficiaram do equilíbrio entre a sociabilidade e o bem-estar.
- c) as evidências apresentadas foram baseadas exclusivamente em dados experimentais.
- d) muita solidão foi associada a resultados positivos de bem-estar.
- e) o bem-estar é definido por três fatores específicos: satisfação das necessidades, satisfação na vida e saúde mental.

9. O autor cita três fatores que fazem o resultado de sua pesquisa – ou seja, o de que as pessoas procuram e se beneficiam da solidão – ser ainda mais surpreendente. Quais são esses fatores?

- a) a necessidade fundamental de pertencimento, os diferentes níveis de instrução das pessoas, e os bem conhecidos efeitos negativos da solidão.
- b) a necessidade fundamental de pertencimento, os efeitos nocivos já bem documentados da solidão, e a variação no traço de extroversão da personalidade dos indivíduos.
- c) a necessidade de encontrar um equilíbrio ideal com relação à satisfação das necessidades e a satisfação na vida, os efeitos negativos bem conhecidos da solidão e as diferentes personalidades dos indivíduos.
- d) as motivações intrínsecas das pessoas na busca pela felicidade, as variações de personalidade entre os indivíduos e a necessidade fundamental de pertencimento.
- e) os diferentes níveis de instrução das pessoas, os efeitos nocivos da solidão e a variação entre as pessoas mais e menos extrovertidas.

10. O autor compara a solidão voluntária a um refúgio social porque ela

- a) permite às pessoas curarem suas feridas e se prepararem para as conexões sociais.
- b) parece seguir um princípio de otimização: muito pouco ou demais pode ter consequências negativas.
- c) é essencial para a felicidade humana, mais do que o desejo de sociabilidade.
- d) possibilita o autoconhecimento e o desenvolvimento da autoestima.
- e) tanto ela como o ostracismo são essenciais para a felicidade e para o bem-estar humanos.